



● PEACE BRIGADES INTERNATIONAL

INTERNATIONALE FRIEDENSBRIGADEN DEUTSCHER ZWEIG e.V.

Bahrenfelder Str. 79
D- 22765 Hamburg
Tel. +49-40-380 69 03
Fax. +49-40-386 94 17
E-mail: info@pbi-deutschland.de

Liebe Freunde und Freundinnen, Liebe Spenderinnen und Spender,

wir grüßen Sie ganz herzlich aus den neuen Räumen der Hamburger Geschäftsstelle von pbi – Deutscher Zweig e. V. Wir möchten uns bei Ihnen herzlichst für Ihre Unterstützung bedanken, die es uns ermöglichte, unsere Arbeit auch im Jahre 2004 fortzusetzen und auszubauen. Mit der Versendung Ihrer Spendenbescheinigung nutzen wir nun die Gelegenheit, Sie über die Aktivitäten und Entwicklungen bei pbi im Jahr 2004 zu informieren und einen kurzen Ausblick auf unsere Aktivitäten im Jahr 2005 zu geben.

pbi im Jahr 2004

Auch im vergangenen Jahr haben auf der Welt militärische Interventionen stattgefunden, die eine politische Landschaft prägten, aber auch vielerorts Diskussionen um Folter, politische Strategien und mögliche Alternativen zur bewaffneten Intervention auslösen konnten. Auch in der deutschen politischen Agenda ist die zivile Konfliktbearbeitung an einigen Stellen als ernsthaft diskutierte Alternative zu finden. Deshalb erscheint es uns als sehr wichtig, militärischen Interventionen gewaltfreie Konfliktbearbeitung entgegenzusetzen und in der Diskussion einen klaren Standpunkt bieten zu können. pbi hat durch ihre Präsenz in Kolumbien, Mexiko, Guatemala und Indonesien versucht, eine Alternative aufzuzeigen und einen Beitrag zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung zu leisten.

Die Projekte von pbi

Kolumbien

Die schwierige Situation für die MenschenrechtsverteidigerInnen in Kolumbien unter der Regierung Álvaro Uribe Velez hat sich auch im vergangenen Jahr bestätigt. Uribe hat seine Friedensverhandlungen mit den rechtsgerichteten paramilitärischen Verbänden der „Autodefensas Unidas de Colombia“ (AUC) fortgesetzt, welche von Menschenrechtsorganisationen für den Großteil der Menschenrechtsverletzungen der letzten Jahrzehnte verantwortlich gemacht werden.

Morde, Entführungen, gewaltsames Verschwindenlassen, Drohungen und Einschüchterungen sind weiter an der Tagesordnung. Menschenrechtsverteidiger, Gewerkschafter und Journalisten, die afrokolumbianischen und indigenen Gemeinschaften und die mittlerweile weit mehr als zwei Millionen Binnenflüchtlinge leiden am stärksten unter der Gewalt. Die Regierung sucht nicht nach einer wirklichen Verhandlungslösung des bewaffneten Konfliktes, sondern verfolgt die Strategie eines „Null-Toleranz-Konzeptes“ und stellte sogar die Arbeit von NRO's – auch von pbi – massiv in Frage.

Zurzeit befinden sich sieben deutsche Freiwillige in Kolumbien. Margaret Buslay hat im vergangenen Jahr als Fachkraft im zweijährigen Zivilen Friedensdienst (ZFD) in Urabá gearbeitet und wird ab April 2005 in Medellín tätig werden. Im Frühjahr begann Karen Neumeyer, ebenso im Rahmen des ZFD, ihren zweijährigen Freiwilligendienst. Ebenso reisten im vergangenen Jahr Kristin Czernietzki, Marlene Gotsis, Petra Langheinrich, Sebastian Rötters und Claudia Mueller-Hoff ins Team.

Mexiko

Die MenschenrechtsverteidigerInnen arbeiten weiterhin unter unsicheren und repressiven Bedingungen. Im Süden des Landes in den Bundesstaaten Guerrero, Oaxaca und Chiapas sind vielfältige Verletzungen des Menschenrechtes und der Würde vor allem an der indigenen Bevölkerung zu beobachten. Die Liste der Menschenrechtsverletzungen reicht von unterschwelligem Drohungen und dem illegalen Eindringen und Durchsuchen von Häusern und Büros bis zu bewaffneten Überfällen und Vertreibungen ganzer Dörfer, Folter und Mord. Alarmierend ist vor allem die Straflosigkeit, die laut einem Bericht der UNO auf ca. 89% der Fälle von Menschenrechtsverletzungen zutrifft.

Spendenkonto: pbi e. V. Konto Nr.: 200 105 Sparkasse Neuwied BLZ.: 574 501 20

Das Jahr 2004 war im Mexiko-Projekt sehr stark von einer finanziellen Krise bestimmt. Die hauptamtlichen Stellen im Projektkomitee mussten weitgehend eingeschränkt werden und das Team hat Mexiko-City verlassen, um sich mit weniger Ressourcen ganz auf die Arbeit in Guerrero zu konzentrieren. Guerrero ist einer der ärmsten Bundesstaaten mit einem hohen Anteil an indigener Bevölkerung und zahlreichen Menschenrechtsverletzungen, dort wurden und werden pbi sehr viele Petitionen auf Begleitung angetragen. Aufgrund der Verkleinerung des Projektes mussten einige Begleitungen aufgegeben werden, es gelang aber, das Projekt zu stabilisieren und die Präsenz in Mexiko fortzuführen.

2004 waren vier deutsche Freiwillige im Mexiko-Projekt. Ralf Meyer kehrte im Sommer aus seinem Einsatz in Mexico City zurück, Martin Behringer und Julia Bier mussten ihren Einsatz im Sommer 2004 aufgrund der finanziellen Probleme des Projektes leider vor Vollendung des Jahres abbrechen. Mona Bricke reiste mit einem Vertrag des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) nach Guerrero aus, um dort für die Dauer von zwei Jahren das Projekt zu unterstützen. In Kürze wird Alexander Blessing nach Mexiko ausreisen, der im Rahmen des ZFD in Mexiko/Guerrero arbeiten wird. Der ehemalige Freiwillige Gregor Maaß ist nun im Projektkomitee engagiert und arbeitet von Deutschland aus für das Mexikoprojekt.

pbi ist in Chiapas an der Koalition SIPAZ (internationaler Friedensdienst) beteiligt, ein Projekt das in Chiapas einen Beitrag zur Versöhnungsarbeit und internationaler Begleitung bietet. Heike Kammer, die seit Mitte 1999 als pbi-Freiwillige und auch im Rahmen des ZFD im SIPAZ-Team tätig ist, befindet sich seit Ende 2004 auf einer Rundreise durch Deutschland, auf der sie von ihren Erfahrungen berichtet.

Guatemala

Angesichts der dramatischen Verschlechterung der Menschenrechtssituation in Guatemala wurde 2002 das Guatemala-Projekt wieder eröffnet. Das Projekt hat sich mittlerweile mit sechs Freiwilligen in Guatemala-Stadt etabliert, hat seine Kontakte wieder aufgenommen und neue etabliert. Das Team erhielt aus Guatemala auch nach dem Wahlsieg des als offen geltenden Oscar Berger weiterhin viele Anfragen auf Begleitung, da die Strukturen in Guatemala nach wie vor viele Menschenrechtsverletzungen mit sich bringen und im Bereich Straflosigkeit und Landvertreibungen immer wieder zu Eskalationen führen. Das Team von pbi war im vergangenen Jahr wiederholt Beobachtungen und auch Übergriffen ausgesetzt, die als systematische Kontrolle und Versuche der Vertreibung verstanden wurden. Auch die Übergriffe und Drohungen gegenüber Organisationen, die von pbi dort begleitet werden, haben im vergangenen Jahr zugenommen. Erschwerend kommt hinzu, daß die UNO-Menschenrechtskommission MINUGUA Ende 2004 ihre Arbeit beendet hat. Eine Beobachtung und Kontrolle der Menschenrechtssituation in Guatemala ist somit ausgesprochen gefährdet. Organisationen wie pbi, die einen kleinen Beitrag zur Beobachtung der Menschenrechtssituation leisten, wären damit eine der wenigen Instrumente, die in diesem Bereich in Guatemala bleiben.

Im vergangenen Jahr war Mirja Leibnitz als deutsche Freiwillige für das Projekt tätig und ist im Herbst 2004 zurückgekehrt. Zurzeit bereitet sich Silvio Köhler auf seine Ausreise in das Projekt vor.

Indonesien

Im vergangenen Jahr hatte sich das Projekt um eine Rückkehr in die Region Aceh bemüht. Die Region leidet seit Jahrzehnten unter dem bewaffneten Konflikt zwischen der Freiheitsbewegung GAM und der indonesischen Zentralregierung, die auf die Unabhängigkeitsbestrebungen mit gewalttätiger Unterdrückung reagierte. Im Oktober 2004 appellierte pbi wie auch andere internationale Organisationen an die indonesische Regierung, den Ausnahmezustand aufzuheben, denn dieser machte eine Arbeit vor Ort für die lokalen MenschenrechtsverteidigerInnen unmöglich. Internationale Organisationen durften sich nur mit einer Sondergenehmigung in Aceh aufhalten, pbi hielt so den Kontakt zu den lokalen Menschenrechtsorganisationen vom Medan Team aus aufrecht. Neben der Arbeit in Aceh und dem Hauptstadtbüro in Jakarta eröffnete pbi nach einer vorangehenden Erkundung ein Team in West-Papua (Jayapura) zunächst mit einem Mandat für ein Jahr und verstärkte auch insgesamt den Bereich der Fortbildung in der Friedenserziehung für lokale Organisationen.

Das Ende des Jahres 2004 war im Indonesien-Projekt sehr intensiv von der Tsunami-Katastrophe geprägt, die nicht nur Freunde und Bekannte des Teams, sondern auch Klienten des ehemaligen Aceh-Teams persönlich getroffen hatte. Das Team hatte sofort damit begonnen, Kontakte mit den MenschenrechtsverteidigerInnen aufzunehmen, um sie in ihren Bemühungen, ihr privates Leben und ihren Kampf um die Menschenrechte neu zu ordnen, zu unterstützen. Anfang 2005 ist das Team nach Aceh zurückgekehrt, um den dortigen Organisationen ihre Hilfe durch internationale Präsenz aber auch durch professionelle Hilfe in der Traumabearbeitung anbieten zu können.

Christian Coelle und Kristina Neubauer haben im vergangenen Jahr das Indonesienteam als Freiwillige unterstützt. Carola Güldner mußte nach dem Sprachkurs ihren Teameinsatz nach kurzem Aufenthalt im Team leider abbrechen. Zurzeit bereitet sich Anja Justen auf ihre Ausreise vor, die im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) das Projekt unterstützen wird, Doerthe Beer, Tobias Streit und Max Weber werden in Kürze die Sprachschule zur Vorbereitung besuchen, um sich dann im Frühjahr ins Team eingliedern zu können.

Nepal

Aufgrund der vermehrten Anfragen aus Nepal wurde im August 2004 eine erste Erkundungsmission in Nepal durchgeführt mit dem Ziel, Kontakte zu NRO's aufzunehmen, um so einen detaillierten Eindruck der Menschenrechtssituation in Nepal zu erhalten. Es wurde geprüft, inwieweit eine langfristige pbi-Präsenz in Nepal einen sinnvollen Beitrag leisten kann, der Zivilgesellschaft Freiräume für eine friedliche Konfliktbearbeitung zu bieten. Zurzeit findet eine zweite Mission in Nepal statt, in der Kontakte zu Behörden und dem diplomatischen Korps aufgenommen wurden, durch die eine Sensibilisierung der staatlichen Organe für internationale Präsenz evaluiert werden kann.

Die internationale Erkundungsmission wurde mit Unterstützung von Gregor Maaß und Fiona Uellendahl durchgeführt, die Ergebnisse werden in 2005 bei pbi auf nationaler und internationaler Ebene diskutiert werden müssen.

Zentral-Afrika

Im April und Mai wurde eine Erkundungsmission zu der Region „Große Seen“ in Zentralafrika durchgeführt. Diese Region ist ein von verschiedensten Rebellengruppen und der kongolesischen Armee stark umkämpftes, ressourcenreiches Gebiet. Von den gewalttätigen Auseinandersetzungen sind vor allem die Zivilbevölkerung und die MenschenrechtsverteidigerInnen betroffen, sodass das Erkundungsteam Kontakte mit Organisationen und Regierungsangehörigen aufnahm und nun seine Empfehlungen an nationale, internationale, staatliche und nicht-staatliche Organisationen richtete.

Das Erkundungsprojekt wurde aus der Hamburger Geschäftsstelle von Adam Muminovic koordiniert und durch internationale Teilnahme, unter anderem von Fiona Uellendahl von pbi – Deutscher Zweig e. V., unterstützt. Im Rahmen eines Trainings- und Advocacy Projektes konnte pbi in der Demokratischen Republik Kongo ein Mainstreaming von Schutz und Sicherheits-Strategien für MenschenrechtsverteidigerInnen und deren Organisationen unterstützen. Pbi deutscher Zweig veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Trainingsgruppe des Europa-Büros auf Anfrage lokaler Organisationen Workshops und Sicherheitstraining in Goma und Bukavu für jeweils 25 Multiplikatoren aus dem Raum Ost-Kongo und Ruanda.

pbi Deutschland in 2004

Auch das vergangene Jahr war wieder vom Engagement einer Vielzahl von Freiwilligen geprägt, sodass zahlreiche Aktivitäten organisiert und durchgeführt werden konnten. Auf lokaler Ebene ist dies insbesondere den Regionalgruppen in Hamburg, Bremen, Berlin, Rhein-Main, Köln und Freiburg zu verdanken. Die Projekt-AGs setzten sich speziell mit den Bedürfnissen und Entwicklungen der jeweiligen Projekte auseinander und unterstützten diese gezielt durch Lobbygespräche und die Betreuung von Interessenten an einem Projekteinsatz. Auch die Geschäftsstelle wird von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt, wie z. B. von Gudrun Ahl, die für uns die Spendenbescheinigungen erstellte. Aufgrund anderer Verpflichtungen ist ihr das zukünftig nicht mehr möglich, sodass wir ihr an dieser Stelle stellvertretend für alle UnterstützerInnen für ihre langjährige Arbeit herzlich danken möchten. Nun suchen wir dringend eine/n NachfolgerIn für Gudrun, der/die eine solch verantwortungsvolle Arbeit übernehmen könnte.

Da es nicht möglich ist, alle Aktivitäten und Ereignisse an dieser Stelle zu nennen, folgen einige Beispiele:

- *Bundestreffen:* Mai und Oktober letzten Jahres fanden Bundestreffen und die jährliche Mitgliederversammlung statt.
- *Infoabende:* Es fanden Infoabende in Hamburg, Berlin, Bonn, Frankfurt und Stuttgart statt, bei denen die Arbeit von pbi Deutschland sowie die Unterstützung der Projekte als Friedensfachkraft und im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes vorgestellt wurde.
- *pbi-Referenten:* an verschiedenen Veranstaltungen auf lokaler und Bundesebene nahmen pbi-ReferentInnen teil, wie etwa bei politischen Diskussionen, Ausstellungen und Fachgesprächen oder im Rahmen der pbi-Fotausstellung im ganzen Bundesgebiet.
- *Rundreisen:* Im Dezember hat die Rundreise von Heike Kammer begonnen, die für die Dauer von sechs Monaten ihre Arbeit und die politische Situation in Chiapas vorstellen wird.

- *Ökumenischer Kirchentag und Messen:* pbi Deutschland war auf dem Ökumenischen Kirchentag vertreten und hat dort seine Arbeit vorgestellt. Auch auf größeren Messen wie der Aktivoli-Freiwilligenbörse war pbi im vergangenen Jahr anzutreffen.
- *Bildungsarbeit:* Auch im vergangenen Jahr konnten fünf Informationsseminare sowie diverse Weiterbildungsseminare angeboten werden, wie etwa zum Thema Gewaltfreie Kommunikation, zivile Konfliktbearbeitung und auch Grundlagen der Lobbyarbeit. Die Bildungsarbeit konnte in 2004 auch auf Schulen ausgedehnt werden. In einem Hamburger Pilotprojekt konnten erste Einheiten zur zivilen Konfliktbearbeitung in der Oberstufe aber auch spielerische Einheiten zur Friedenserziehung mit dem Medium Puppenspiel in Unterstufen angeboten werden.
- *Do no harm-Mainstreamingprozess:* Der „Do no harm“-Ansatz ist ein weit verbreiteter Ansatz zur Analyse der Wirkungen der Projektarbeit auf einen Konflikt. Im vergangenen Jahr konnte dieser Ansatz weiter ausgeführt werden und war Grundlage für Richtlinien in der Evaluierung der pbi Projekte, die im vergangenen Jahr durch internationale Fachkräfte evaluiert und auf ihre Wirksamkeit und Konfliktsensitivität überprüft worden sind.

Hamburger Geschäftsstelle

Personal

Auch in 2004 gab es einige personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle in Hamburg. Unsere Koordinatorin Astrid Hake hat sich im September in den Mutterschutz verabschiedet und wird in der Geschäftsstelle von Cathrin Schmock vertreten. Miriam Seemann arbeitete bis Oktober als Langzeitfreiwillige im Büro in der Koordinations- und Öffentlichkeitsarbeit und wurde durch Paola Rosini abgelöst, deren Arbeitsschwerpunkt das pbi Schulprojekt ist. Hans-Ulrich Krause, ehemaliger Freiwilliger des Indonesien-Projektes war bis Mai 2004 als Projektreferent beschäftigt. Evelyn Burgmaier, ehemalige Freiwillige des Kolumbien-Projekts, war bis September als Projektreferentin angestellt. Nachfolgerin dieser Stelle ist Julia Bier, ehemalige Freiwillige des Mexikoprojektes. Zu den Schwerpunkten der Projektreferenten, die für jeweils sechs Monate beschäftigt werden, zählen vor allem Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Lobbyarbeit für die Projekte. Diese befristeten Projektstellen für Rückkehrer wurden dank eines Spendenfonds der ZFD-Freiwilligen ermöglicht. Große Unterstützung erfuhr die Geschäftsstelle erneut durch zahlreiche Praktikanten, die engagiert und mit vielen Ideen das Büro bereichert haben.

Bilanz 2004

Auf Grund der gewachsenen Anforderungen an unsere Arbeit im In- und Ausland war es uns leider nicht möglich, zu diesem Zeitpunkt die Bilanz des Jahres 2004 dem Jahresbericht und der Spendenquittung beizufügen. Sie ist in Kürze im Büro einsehbar. Wir bitten Sie hierfür um Ihr Verständnis. Der Jahresabschluss 2003 wurde im Rahmen einer Audit von der anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *Hamburger Treuhand Gesellschaft HTG* geprüft und hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Bilanz von 2003 können Sie auf unserer Internetseite einsehen.

Ausblick auf das Jahr 2005

Ziel im Jahr 2005 ist es, die wichtige Arbeit in den Projekten weiterhin finanziell und personell zu unterstützen und pbi einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zur Erreichung dieses Zieles möchten wir Angebote der Bildungsarbeit noch weiter ausbauen und auch unser Angebot an den Schulen bekannter machen. Wir werden zudem die Arbeit der Regionalgruppen bestmöglich unterstützen und diese noch weiter in unsere Arbeit einbinden.

Das neue Jahr beginnen wir voller neuer Energie in unseren schönen neuen Geschäftsstellenräumen, die uns und unseren Gruppen aufgrund ihrer besseren Bedingungen die Möglichkeit geben, sich auch in größerer Gruppe dort zu treffen. pbi lebt als Freiwilligenorganisation vom aktiven Engagement vieler Menschen so wie auch dem Ihren. Denn Ihre Unterstützung ist für pbi und insbesondere für die bedrohten aktiven MenschenrechtsverteidigerInnen lebensnotwendig, denen unsere und Ihre Aufmerksamkeit gilt, damit diese Handlungsräume für Frieden und Menschenrechte offen bleiben. Daher nochmals unser ausdrücklicher **Dank!** Und gleichzeitig die Bitte, pbi treu zu bleiben. Machen Sie uns weiter bekannt und unterstützen Sie uns durch Ihre Spendenbereitschaft.

Vorschläge für InteressentInnen an aktiver Mitarbeit:

- Unterstützen Sie das Büro mit Übersetzungen aus dem Spanischen und Englischen.
- Arbeiten Sie inhaltlich bei den Projekt- oder Regionalarbeitsgruppen mit, alle brauchen weitere und neue Engagierte. Oder gründen Sie selbst eine Regionalgruppe.
- Vermitteln Sie Kontakte zu Politik, Presse, Kirchen, Gewerkschaften und anderen Institutionen.
- Laden Sie zurückgekehrte Freiwillige zu Vorträgen ein.
- Zeigen Sie die Fotoausstellung in Ihrem Umfeld.
- Beantragen Sie eine Kollekte für pbi in Ihrer Kirchengemeinde.
- Sprechen Sie Juristen an auf die Möglichkeit der Verhängung von Bußgeldern für pbi

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, für die Beteiligung am Alarmnetz und für die Begleitung von pbi. Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2005.

Spendenbescheinigungen

Zunächst einmal vielen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung von pbi, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Viele Menschen spenden schon seit Jahren großzügig und regelmäßig!

Auch dieses Jahr möchte ich um Verständnis dafür bitten, dass wir Spendenbescheinigungen bis auf wenige Ausnahmen erst am Jahresende ausstellen, und daß das neue Formular aus Gründen der Praktikabilität weiterhin aus 2 Blättern besteht: der Sammelbestätigung und dem Anhang, der genau jede Spende mit Datum auflisten muß. Eine der Hauptschwierigkeiten beim Ausstellen der Bescheinigungen besteht darin, daß wir von vielen SpenderInnen nicht über die korrekte Adresse verfügen. Bitte denken Sie daran, die Änderung Ihrer Anschrift in dem „Verwendungszweck“ des Überweisungsträgers einzufügen.

Hamburg den 31.01.2004

Gudrun Ahl (Spendenbescheinigungen),

Dr. Heinke Wendt (Vorstand),

Cathrin Schmock (Koordination)